

Günter Laser: Rhetorische Partituren. Handlungsorientierte Interpretation römischer Reden

Forderung:

beim Thema „Rhetorik“ handlungsorientierter Unterricht => Behandlung unvollständig ohne Erarbeitung, Einstudieren und Vortrag einer Rede nach „römischen Maßstäben“

Unterrichtssequenz „Rhetorik“

1. Einstieg

Arbeitsblatt mit lateinischem Text von Quintilian mit deutscher Übersetzung über Anweisungen zur gepflegten Kleidung eines Redners => Erstellen einer Tabelle

2. Erarbeitung „rhetorischer Partituren“

in Partnerarbeit Erschließen von 3 Sätzen aus der bei Sallust überlieferten Rede von Catilina vor seinen Mitverschwörern:

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1. Übersetzung | 6. Effekte mit Toga |
| 2. Stilmittel | 7. Einüben und Auswendiglernen |
| 3. Redart (nach „ <i>auctor ad Herennium</i> “) | 8. Erstellen einer Partitur |
| 4. Körperhaltung und Gesten | 9. Vorstellen der Übersetzung |
| 5. Mimik | |

3. Präsentation und Evaluation

- | | |
|---|---|
| 1. Präsentation des Textes wie auf Partitur ausgearbeitet vor Digitalkamera | Redart, Körperhaltung, Togaeffekte, ...) |
| 2. Evaluation in Gruppen mit jeweils einem Schwerpunkt (Mimik, Gestik, | 3. kritische Würdigung im Unterrichtsgespräch |
| | 4. optimierter Vortrag |

4. Fazit

Gespür für Verwendung von Stilmitteln, Erkenntnis über Gestaltung der Rede

5. Die Bedeutung der „Aufführung“ für das Verständnis der Rede

- Stilmittel im Zusammenhang mit Wirkung und Vortragsweise
- Zuordnung der römischen Wertbegriffe zu den beiden Parteien „Verschwörer“ und „Verteidiger der res publica“
- Mutmaßen über große Wirkung der Rede auf Mitverschwörer => spätere Verwunderung über tatsächliche, eher geringe Wirkung
- „Übersetzen“ des Textes in Gesten und Mimiken => Interpretation des Textes mit Wissen um Gesten und Mimiken
- vertieftes Textverständnis bei gleichzeitigem Verifizieren der Interpretationsergebnisse

6. Ausblick

- Wiederholen/Fortsetzen des Verfahrens z.B. Rededuell Caesar – Cato, Ciceros Rede gegen Catilinarier (gezielte Auswahl einzelner Passagen wegen großen Umfangs)
- Unterschiede der verschiedenen Reden/Redepassagen nach Emotionalität und entsprechender Gestik
- Wirkung der Stilfiguren aus Sinnzusammenhang, nicht aus Figur an sich